Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 118 — Sonntag, den 4. Oktober 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Oktober 1931.

— Fahrplan-Aenderungen der Kraftpost Radeberg—Seifersdorf—Ottendorf-Okrilla. Vom 4. Oktober treten folgende Aenderungen ein. Die Fahrten ab Radeberg 0,5 nach S., ab Radeberg S. 17,55 bis Wachau, ab Wachau S. 18,20, ab Radeberg S. 22,15 und ab Seifersdorf S. 22,20 fallen weg. Neu verkehren die Fahrten 7,52 täglich ab Radeberg bis Seifersdorf, W. 12,50 ab Radeberg bis Seifersdorf, W. 19,55 ab Seifersdorf, S. 23,30 ab Radeberg bis Seifersdorf und S. 0,5 ab Seifersdorf. Die Fahrten 11,40 ab Radeberg bis Ottendorf-Okrilla bezw. 13,25 ab Ottendorf-Okrilla bisher täglich, verkehren nur noch an Sonntagen. Die Fahrt 13,48 ab Seifersdorf wird weiter täglich ausgeführt. Die Fahrt S. 20,10 ab Ottendorf-Okrilla ist später auf S. 20,40 verlegt worden. Im übrigen vergl. Fahrplantafeln.

In Uebereinstimmung mit dem Winterfahrplan tritt auch der für die staatlichen Kraftwagenlinien in Sachsen am 4. dieses Monats in Kraft und behält bis 21. Mai 1932 Gültigkeit. Was die Fahrpläne der staatlichen Kraftwagenlinien im kommenden Winter anlangt, so war es bei einer Anzahl von Linien im Hinblick auf die gegenwärtige Notlage nicht zu umgehen, im Vergleich zu früheren Jahren Einschränkungen vorzunehmen. Darüber hinaus ist die Staatliche Kraftwagenverwaltung gezwungen gewesen, einige schach benutzte Linien vorübergehend stillzulegen. Es betrifft dies die Linien Schneeberg—Niederschlema, Lugau—Leukersdorf, Freiberg—Großschirma, Bautzen—Königswartha, Leisnig—Colditz, Waldheim—Hartha und Waldheim—Döbeln. Außerdem kommen noch wie alljährlich die nur während des Sommerfahrplans betriebener Linien zur Einstellung, und zwar Bad Elster—Bad Brambach, Großenhain—Diesbar, Königstein-Stadt—Festung, Bad Schandau—Hinterhermsdorf und Bad Schandau—Bastei. Dagegen ist es möglich, den Betrieb auf der im Frühjahr stillgelegten Linie Neukirchen—Meinersdorf—Burkhardtsdorf im kommenden Winter zunächst an Sonn- und Festtagen wieder aufzunehmen.

Sammelaktion der sächsischen Arbeiterwohlfahrt

Dresden. Die „Dresdner Volkszeitung" veröffentlicht einen vom Landesausschuß für Arbeiterwohlfahrt Sachsen und seinen Unterverbänden unterzeichneten Aufruf an die sächsische Bevölkerung. Die Arbeiterwohlfahrt wendet sich darin mit der Bitte an die Oeffentlichkeit, ihre Sammelaktion vom 3. bis 11. Oktober dieses Jahres zur Linderung der ungeheueren Not weiter Bevölkerungskreise zu unterstützen.

Selbstmord des Meißner Bankräubers

Meißen. Der Versorgungsanwärter Wagner, der, wie gemeldet, am Mittwoch einen Raubüberfall in der Meißner Stadtbank ausführte, aber sofort festgenommen werden konnte, hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Gefängniszelle das Leben genommen; er zerriß sein Hemd und drehte sich eine Leine, an der er sich erhängte. — Wie festgestellt wurde, befand sich Wagner in keiner wirtschaftlichen Notlage. Er war im September vorigen Jahres nach zwölfjähriger Dienstzeit vom Artillerie-Regiment 4 in Dresden entlassen worden und bezog Uebergangsgebühren.

Zahlungseinstellung einer ostsächsischen Flachsspinnerei

Bautzen. Die Firma Grützner & Faltis, Mechanische Flachsspinnerei in Hainitz, hat ihre Zahlungen eingestellt. Es wird ein Liquidationsvergleich angestrebt. Es soll versucht werden, den Betrieb mit Unterstützung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums auf neuer Grundlage weiterzuführen. Die verfügbaren Aktiven betragen schätzungsweise 80 000 RM, die Passiven etwa 400 000 RM, wozu noch ein schätzungsweise angenommener Hypothekenausfall von 1,5 Millionen Reichsmark kommt. Die bevorrechtigten Forderungen bei Stillegung des Betriebes belaufen sich auf 82 000 RM. Grundstücke, Gebäude und Maschinen sind hypothekarisch voll belastet und scheiden darum aus den Vermögenswerten aus. Rohstoffe und Warenvorräte sind bis zu 15 000 RM übereignet. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 300 Arbeiter.

Zittau. Ein Gaul als Fallschmelder. In Großporitsch schlug ein Karrengaul, der ohne Aufsicht auf der Straße stand, nach hinten aus und traf dabei den Feuermelder. Prompt traf die Feuerwehr ein, suchte aber vergeblich nach dem Brandherd. Als man den vierbeinigen Falschmelder entdeckte, löste sich die Ueberraschung in große Heiterkeit auf.

Bad Schandau. Sechs Einbrüche. Im benachbarten Goßdorf wurde nachts bei sechs Landwirten eingebrochen. Den Tätern fielen neben Geld eine silberne Damenuhr, Zigarren, Regenschirme usw. in die Hände. Als Täter kommen zwei Personen in Frage, die schon an mehreren Orten der Amtshauptmannschaft Pirna unter den gleichen Umständen Nachtdiebstähle verübt haben.

Taubenheim. Spreeregulierung. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, die bereits für voriges Jahr geplant gewesene Regulierung der Spree im Niederdorf sicherzustellen. Mit den Arbeiten, bei denen etwa fünfzig Erwerbslose Beschäftigung finden, ist jetzt begonnen worden. Zur Durchführung der Arbeiten wurden der Gemeinde aus der Grenzlandspende 35 000 RM bewilligt. Es handelt sich bei den begonnenen Arbeiten nur um ein Teilstück des gesamten Projekts.

Kamenz. Geldschrankeinbruch. Nachts drangen Einbrecher in die Büroräume der Kamenzer Brauerei und sprengten den Geldschrank auf. Den Tätern fielen eine größere Summe Bargeld, Wechsel und Schecks in die Hände. Die unerkannt entkommenen Einbrecher müssen mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein.

Tödlicher Unfall beim Freiberger Domban

Freiberg. Am Donnerstagnachmittag ereignete sich beim Bau des Domturmes ein schwerer Unfall. Ein großer Stein stürzte beim Aufziehen herab und erschlug einen Arbeiter, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

Freiberg. Hühnerfarm niedergebrannt. Nachts brannte in Oberschöna die sogenannte Meiermühle, in der sich jetzt eine Hühnerfarm befindet, nieder. Der größte Teil der Hühner kam in den Flammen um. Die Brandursache ist unbekannt.

Döbeln. Schlägerei. In einer im Schützenhaus abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung, in der der frühere Tschekist Klötzner sprach, kam es zu einer schweren Schlägerei mit Kommunisten. Die Polizei, die von Riesa Verstärkung erhalten hatte, räumte mit dem Gummiknüppel den Saal. Acht Personen wurden zum Teil erheblich verletzt. An dem Inventar des Saales wurde großer Sachschaden angerichtet.

Naunhof. Zur Durchführung der Sparmaßnahmen soll die Straßenbeleuchtung derart eingeschränkt werden, daß die Halbnachtlampen nur bis 10 Uhr abends brennen und die Brennstärke der großen Lampen herabgesetzt wird. Man hofft, dadurch bis zum Schluß des laufenden Etatjahres 1600 RM einzusparen.

Leipzig. Tödlicher Sturz. Der 45 Jahre alte Dachdecker Mechold stürzte nach der Frühstückspause vom Dach eines vierstöckigen Gebäudes am Nikisch-Platz, auf dem Reparaturarbeiten vorgenommen wurden; er war sofort tot. Der Unfall ist auf das Brechen des Halteseiles zurückzuführen.

Leipzig. Durch Gasexplosion getötet. Im Haus Kochstraße 25 ereignete sich in der Werkstatt des 53jährigen Schneidermeisters Böhm eine Explosion. Türen und Fenster wurden durch die Explosionsgewalt eingedrückt. Böhm fand man gasvergiftet tot vor. Allem Anschein nach ist die Explosion auf die unsachgemäße Ausführung eines Bügeleisengestells zurückzuführen.

Markranstädt. Ueberfahren. In Altranstädt stürzte der 34jährige Landwirtsgehilfe Grunewald von einem beladenen Fuhrwerk; die Räder gingen ihm über die Brust. An den schweren inneren Verletzungen erlag der Verunglückte kurze Zeit später im Krankenhaus.

Limbach. Tödlicher Motorradunfall. Im hiesigen Krankenhaus verstarb der Ingenieur Paul Schlecht an den Folgen eines Schädelbruchs, den er auf der Chemnitzer Straße erlitten hatte, wo er mit seinem Motorrad in eine Ausschachtung gestürzt war.

Leipzig. Ulmensterben. Das in vielen Gegenden Deutschlands auftretende Absterben der Ulmen hat auch nach Leipzig übergegriffen. Im Rosenthal weisen fünftausend Ulmen, also ein Drittel des Gesamtbestandes, schwere Krankheitszeichen auf.

Plauen. Tödlich abgestürzt. Bei Kletterübungen an einem etwa zwanzig Meter hohen Felsen in Ruderitz stürzte der 35 Jahre alte Diplom-Ingenieur Danzer aus Plauen ab. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Auerbach. Tödlich überfahren. Als der 45 Jahre alte Gutspächter Hering in Grün seinen leeren Wagen rückwärts aus dem Hofe einer Kohlenhandlung herausfahren wollte, scheuten die Pferde und der Wagen prallte mit großer Wucht gegen das Haus. Hering stürzte zu Boden und wurde ein Stück mitgeschleift; der Verunglückte starb bald darauf.

Warnsdorf. Schulsperre. Wegen der zunehmenden Erkrankung von Kindern an Diphtherie in Oberkreibitz mußte die dortige Schule für eine Woche geschlossen werden. Vielfach werden auch Fälle von Grippeerkrankungen gemeldet.

Warnsdorf. Gegen die Bahnschranke. Der Schneidermeister Worm fuhr mit seinem Motorrad auf der Bahnhofstraße gegen die geschlossenen Bahnschranken. Er stürzte kopfüber auf die Gleise und wurde von einem Zug überfahren. Man fand später die völlig zerstückelte Leiche des Verunglückten.

Ungerechte Behandlung der Erwerbslosen in Neubauten

Der Erwerbslose, der in einer Altwohnung wohnt, erhält kraft Gesetz die Mietzinssteuer, das sind 51/120tel der gegenwärtigen Miete, erlassen. Ist er bedürftig, so kann ihm aus Fürsorgemitteln noch ein Zuschuß, der in Leipzig pro Monat 25 RM beträgt, gewährt werden. Auf dieser Hilfe basieren nicht zuletzt die Erwerbslosenunterstützungssätze, die nur unter Berücksichtigung der Mietsenkung die Erhaltung des Lebens gestatten. Dieser Grundsatz wird aber bei der Behandlung der Erwerbslosen, die in Neubauten wohnen, verlassen. Da dort keine Mietzinssteuer erhoben wird, kann auch keine erlassen werden, d. h. also, **der Erwerbslose muß für die an sich schon erheblich teueren Mieten in den Neubauwohnungen in voller Höhe selbst aufkommen. Er kann höchstens vom Fürsorgeamt eine Beihilfe bekommen, die aber z. B. in Leipzig auf 25 RM begrenzt wird. Dadurch wird es diesen Erwerbslosen oftmals unmöglich, ihren Mietverpflichtungen nachzukommen. Zu der Arbeitslosigkeit kommt unter Umständen die Exmittierung aus der Wohnung. Geschädigt sind dann gleichermaßen Wohnungsinhaber und Hausbesitzer.**

Da sich die Zahl der Erwerbslosen, die in Neubauten wohnen, immer mehr erhöht, ist es notwendig, das vorerwähnte Unrecht so bald als möglich zu beseitigen und die in Neubauten Wohnenden rechtlich denen gleichzustellen, die das Glück haben, eine Altwohnung zu besitzen.

Berücksichtigt muß dabei noch werden, daß es sich bei den Familien, die in Neubauten wohnen, in der Regel um junge Ehepaare mit niedrigem Einkommen und größerem Kinderreichtum handelt, die infolgedessen auch nicht in der Lage waren, Ersparnisse zu machen. Deshalb ist ihnen das Durchhalten in der Zeit der Erwerbslosigkeit auch besonders schwer gemacht. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband fordert daher allenthalben die Gleichstellung der Alt- und Neubauwohnungsbesitzer wenigstens in der Zeit der Arbeitslosigkeit.

Sächsischer Gewerbekammertag und Winterhilfe

Leipzig, 3. Oktober.

Der Sächsische Gewerbekammertag beriet eingehend die notwendige Winterhilfe, namentlich den Plan zur Belieferung von Erwerbslosen mit Naturalien. Der Gewerbekammertag vertrat die Auffassung, daß alles zur Milderung der großen und allgemeinen Not im Winter durch Zusammenfassung sämtlicher Kräfte rechtzeitig vorbereitet werden müsse. Bei Wiedereinführung etwaiger Naturallieferungen seien unter allen Umständen Handel, Handwerk und Gewerbe zweckentsprechend einzubeziehen. Verhandlungen in dieser Richtung würden bereits laufend durch den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag mit der Reichsregierung geführt. Gleichzeitig sei es notwendig, daß zur Verwirklichung dieses Grundsatzes die gewerblichen Organisationen mit den örtlichen Verwaltungsbehörden unverzüglich ins Benehmen treten.

Ruhrschiedsspruch auch für Sachsen maßgebend?

Gescheiterte Lohnverhandlungen im sächsischen Bergbau

Leipzig, 3. Oktober.

Die in Zwickau geführten Lohnverhandlungen im sächsischen Bergbau verliefen ergebnislos. Wie es heißt, sollen die Unternehmer einen zwölfprozentigen Lohnabbau verlangt haben.

Wie die „CNR" berichten, sollen einige Unternehmer der sächsischen Steinkohlenindustrie nach Berlin gereist sein, die sich bemühen wollen, die für den Ruhrbergbau durch den Reichsarbeitsminister getroffenen Regelungen auch für Sachsen einführen zu lassen.

Dresdener Produktenbörse vom 2. Oktober. Weizen inl. 76 kg 217—222; Roggen inl. 74 kg 200—205; Sommergerste sächsisch 175—190; Wintergerste 165—170; Hafer inl. neuer 150—157; Trockenschnitzel 6—6,20; Kartoffelflocken 14,70—15; Futtermehl 14—15, Weizenkleie 9,90—10,30, Roggenkleie 10,50—11,30, Kaiserauszugmehl 40,50—42,50; Bäckermundmehl 39—41,50; Weizennachmehl 19,50—21; Inlandsweizenmehl 70 Prozent 40—42; Roggenmehl 60 Prozent 32,50—33,50; Roggenmehl 70 Prozent 31—32; Roggennachmehl 20—22.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 4. Oktober 1931.

Nothilfesonntag.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst.
Kollekte für die örtliche Nothilfe.
Die Kirche ist geheizt.